V J
7107

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-37100-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-37100-p0002-9

Qsc. 219
Ak. 219. 23.

Vg 7107

Jacob Ander Sohn/

Holsati,

Send-Schreiben

aus Hamburg/

an einen

vornehmen Freund/

von den Leipzigischen

COLLEGIIS BIBLICIS,

und daher so genannten

Pietisten.

Gedruckt im Octob. 1689.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-37100-p0004-0

(*Tit.*)

Hochgeehrter Herr;

WEil derselbe in seinem neulichsten Schreiben an mich zu wissen verlangt/was es eigendlich vor Bewandnüß mit den Collegis Biblicis, welche etliche Magistri und Studiosi in Leipzig zu halten pflegen/habe; soll nicht unterlassen / so viel mir davon wissend/part zu geben; Insonderheit / weil ietzo durch ungleiche relation, und durch etlicher böser Leute ausgesprengte calumnien, vielen ungleiche impression davon gemacht worden; Als würden die Studiosi von andern nötigen studiis abgehalten/so gar/ daß etliche unbedachtsame Prediger schon auff der Cantzel hier und da dawieder declamirt, auch etliche Spötter diesen den Nahmen Pietisten beygeleget / damit ja die impietisten nicht etwan durch fleissige Betrachtung der Heiligen Schrifft möchten zur Gottseeligkeit bekehret werden. So weit ist es leider! mit unserem Christenthum / heut zu Tage kommen. Aber ich will darüber ietzo nicht eyffern / sondern nur was mein Herr zu wissen verlangt/erzehlen/ so gut als ich es selbst in Leipzig erfahren habe. Es sind ohngefehr 3. Jahr verflossen/ als etliche Magistri sich in dem studio Exegetico der heiligen Schrifft zu exerciren zusammen gethan/und unter sich, einig worden/

wöchent-

wöchentlich einmahl zusammen zukommen / und so wohl gewisse Bücher Altes / als Neues Testaments / nach der Grund-Sprache zu erklären / und hernachmahls gewisse porismata, die in dem Text enthalten / herausser zu ziehen / und ad praxin pietatis zu appliciren / welches Christliche Fürnehmen andern Studiosis sehr wohl gefallen / also / daß sie diese collegia fleißig mit besuchet und sich daraus wohl erbauet. Vor ungefehr 3. Viertel Jahren / kam Herr Magister August Herrmann Francke / der vormahls dieses collegium mitgehalten / von Hamburg zurück nach Leiptzig / und weil er der Sprachen und der heiligen Schrifft wohl kundig / erwiese er seinen Fleiß und Eifer zur Gottesfurcht in diesen Exercitiis Theologicis sonderlich; Finge aber auch darneben an privatim etliche Epistolas Paulinas zu erklären / und daraus den anwesenden Studiosis die praxin pietatis zu weisen: Also daß viel Studiosi Theologiæ und Juris seine Lectiones mit besuchten / auch hernachmahls mir / der solche Lectiones mit besucht / bekanten / wie sie in diesen Exercitiis viel Gutes zum Christenthum erbaulich gelernet / auch viel Eitelkeit der Welt daraus erkennen lernen. Weil aber die Zahl der Auditorn täglich zunahm / wurde Herr M. Francken von etlichen Herren Theologis das sogenannte Auditorium Alumnorum Electoralium vergönnet / seine Lectiones darinnen zu halten. Ja als die Feriæ cereales einfielen / vergunstigte der itzige Herr Decanus Facultatis Theologiæ, D. George Mœbius, Theologiæ Professor Primarius, ihme / daß er publicè in dem Auditorio Theologico die andere Epistel an Timotheum erklären möchte / welches er auch / mit grossem Applausu der studirenden Jugend / ohne Hinderniß verrichtet.

Nachdem aber gedachter Herr M. Franck von etlichen Studiosis Theologiæ umb Rath gefraget worden / wie sie ihr

ihr Studium Theologicum anstellen solten / hat er denen jenigen / welche wegen Armuth nicht lange auff der Academie leben könten / gerathen / sie solten sich nicht bey der Philosophie auffhalten / und die kurtze Zeit mit Scholastischen und Metaphysicis Collegiis zubringen / sondern ad rem schreiten / und studium Biblicum fleißig treiben; Insonderheit aber Ebräisch und Griechisch lernen / so dürfften sie nicht viel Commentarios lesen / wann sie eine Predigt machen wolten. Ingleichen bey den Predigten wäre keine sonderbahre Rethorische Kunst nöthig / oder auch viel philologisiren und allegiren aus Profan-Scribenten erbaulich / weil das Wort GOttes / wann es ordentlich dem gemeinen Volck vorgetragen würde / Krafft genug hätte / die Hertzen der Menschen zu erleuchten und zu bewegen / daß Menschen-Kunst wenig oder nichts darbey thäte. Unterdeß aber müste man gutreiche Lehrer / welche entweder Mittel / die Schrifft zu erklären / an die Hand geben / oder auch durch ihre Schrifften den Weg gewiesen / wie man nicht allein den Sensum literalem eruiren / sondern auch schöne Lehren / zur Gottseeligkeit nöthig / vortrügen / nicht verwerffen / wie er denn deswegen des seeligen D. Glagii, Philol. Sacr. & Geieri, und andere Commentarios der heiligen Schrifft / insonderheit auch des seeligen D. Lutheri, D. Gerhardi, Arndii, und neuer Theologorum Schrifften / so Praxin Pietatis inculciren / recommandiret.

Er hat auch / so viel ich aus seiner Information behalten können / gewisse Adminicula, so zu Erklärung der Schrifft dienen / suppeditirt: Als gewisse Præsupposita, die einem Studioso Theologiæ nöthig sind / wann er die heilige Schrifft erbaulich studiren wolte: nemlich (1.) daß er sein Gemüthe wohl præparire / in Betrachtung des Ob-

jecti, finis und mediorum, die er vor sich habe in diesem heiligen Proposito. (2.) einen bereiten Willen / nicht nur die himmlische Wahrheit zu erkennen / sondern auch den erkannten Willen GOttes zu vollbringen / Joh. VII, 17. (3.) daß er sich hüte für præconceptis opinionibus, durch welche offtermahls der rechte sensus Scripturæ nicht getroffen würde: (4.) daß er menschliche Autorität in der Erklärung der Schrifft nicht dem klaren literæ vorziehe / und daß er (5.) darbey die Vernunfft recht brauche / und nicht die Schrifft nach derselben regulire.

II. Gab er auch gewisse Reqvisita, welche in Lesung der heiligen Schrifft nöthig / an: Als (1.) daß man sein Gemüt durch fleißiges Gebeth wohl præparire / und ohne alle Prop-n-Affecten solches / die himmlische Warheit zu erforschen / appliciren lerne. (2.) Daß man heilige Gedancken hege / in Erforschung der heiligen Warheit Gottes in der Schrifft geoffenbahret / (3.) daß man den iedem materiarum, davon gehandelt wird / benebenst dem Scopo generali des Propheten / den man vor sich hätte / wohl observire. Wozu (4.) nöthig / daß man die antecedentia, ingredientia und consequentia textus wohl considerire / und den statum controversiæ recht in acht nehme. Worbey (5.) die vom heiligen Geist in der Schrifft angewiesene Ordnung / und die Affecten Scriptorum sacrorum fleißig in acht zu nehmen / welches er mit Exempeln illustriret.

III. Reqvirirt er eine fleißige und ordentliche Lesung der H. Schrifft / wozu als nöthig / commendirte (1.) das Studium Græcæ und Hebraicæ lingvæ, (2.) die Historie von Eintheilung der Schrifft in Capita, versicul und Distinction in puncta und Commata. (3.) Reqvirirt er auch notitiam antiqvitatum, insonderheit von den Jüdischen Historien und ihren Gebräuchen / welche man aus gelehrter

Theo-

Theologorum Commentariis lernen müste. (4.) Müste man den Zustand der heutigen Kirchen mit der alten Christlichen Kirchen compariren/ und mit Leuten / die in der H. Schrifft geübte Sinne hätten/umbgehen / umb von ihnen etwas erbauliches zu lernen/ und bedacht zu seyn/ wie man das jenige/was man gelernet/wiederum deutlich/ andere zu erbauen/vorbringen könte.

Wenn das geschehen / so könte man den rechten Sensum literalem der H. Schrifft wohl verstehen/ woraus er selbst hernachmahls mit Exempeln wiese/ wie man Aphorismos dogmaticos und practicos ziehen / und ad praxin pietatis appliciren könte.

Dieses Fürnehmen nun ist etlichen Studiosis, welche nur Compendia Theologica gelesen/ und die Zeit sonst etwan mit Collegiis, Manuscriptis, Disputiren / oder auch Postillen-lesen zugebracht/ fremde vorkommen: gleich als wenn Herr M. Francke Neuerung anfienge/und wolte die alte Methode zu studiren auff Academien stören/ oder andere Collegia verwerffen. Absonderlich haben etliche Studiosi Theologiæ, welchen das Bibel-lesen verdrüßlich/ oder auch die Sprachen nicht gelernet/ fleischlichen Affecten ergeben/diesen ehrlichen frommen Mann bey etlichen passionirten Leuten calumnirt / als wolle er eine neue Secte machen/ und so genannten Pietismum einführen/weil er ein heiliges Leben sonderlich nach des Apostels Pauli Lehr urgiret/ und auf Erneuerung des Lebens sehr trünge/ damit der innerliche Mensch sich thätig erzeigen möchte. Etlichen profanen Geistlichen hat dieses Institutum auch nicht anstehen wollen/weil sie meynen/ man könte wohl mit der Welt mit machen/und darbey ein guter Christ seyn; oder aber/ weil dieser Mann von etlichen gelobet wurde. Er macht mehr fromme Leute in seinen Collegiis, als manche Geistlichen

lichen/ die doch beruffen sind/ wahre Pietisten zu machen; Deswegen müsten dessen Discipuli Pietisten heissen/ und nach Hofe und andere Oerter geschrieben werden; als würde der Academie Leipzig/ Kirchen und gemeinen Wesen grosses Unheyl erwachsen/ wenn unter Studiosis viel Pietisten auffstünden.

Nun vernehme ich/ daß von Hofe deswegen Ordre an die Academie ergangen/ den wahren Verlauff der Sachen zu erforschen und zu berichten. Welches/ wie es ablauffen werde/ will künfftig/ wañ aus Leipzig gegründete Nachricht erhalten/ ferner berichten. Unterdeß befehle GOttes Schutz/ und verharre

Meines Hochgeehrten Herrn

Hamburg/ den 20. Sept. 1689.

Dienstwilligster

Jacob Ander Sohn.

(o)

achen;
/ und
s wür-
n gros-
etisten

Ordre
r Sa-
blauf-
Nach-
Ottes

gster

Sohn.

ULB Halle
3
004 965 264

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-37100-p0011-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-37100-p0012-4

wöchentlich
wisse Büch
Sprache zu
die in dem
pietatis zu a
Studiosis se
mit besuche
3. Viertel
Francke / d
Hamburg
der heiligen
Eifer zur
derlich; F
las Paulina
diosis die p
Theologia
nachmahls
sie in diese
lich gelernet
nen. Weil
de Herr M.
genannte A
net / seine L
cereales ei
cultatis Th
fessor Prin
Theologic
möchte / we
renden Jug

Nacht
Studiosis T

und so wohl ge-
nach der Grund-
wisse porismata,
/ und ad praxin
rnehmen andern
collegia fleißig
Vor ungefehr
gust Herrmann
itgehalten / von
r Sprachen und
seinen Fleiß und
Theologicis son-
m etliche Episto-
anwesenden Stu-
daß viel Studiosi
uchten / auch her-
cht / bekanten / wie
stenthum erbau-
aus erkennenler-
zunahm / wur-
Theologis das so
ralium vergön-
a als die Feriæ
er Decanus Fa-
Theologiæ Pro-
dem Auditorio
theum erklären
lausu der studi-

nck von etlichen
worden / wie sie
ihr